

Bericht zur LEM 2026 in Quickborn

(von Timo Bucker)

Mittlerweile hat es sich in den letzten Jahren etwas „eingespielt“, dass auch von uns Schleispringern aus Kappeln öfters mal eine Delegation an den LEM in Schleswig-Holstein teilnehmen. So kam es z. B. kürzlich bei der LEM im benachbarten Ort Rieseby zu einer stattlichen Anzahl an Schleispringer-Teilnahmen und es wurden dort auch recht ordentliche Ergebnisse erzielt.

Für das Jahr 2026 wurde die Schachvereinigung Holstein Quickborn von 1926 in der vorösterlichen Karwoche als Ausrichter gewonnen. So konnte man das hundertjährige Vereinsjubiläum gebührend begehen.

Insgesamt nahmen mit Thomas Nautsch und mir diesmal zwei Schleispringer an der diesjährigen LEM teil. Während Thomas zuletzt öfters mal bei einer LEM mitwirkte, war es für mich eher eine Art LEM-Comeback nach meiner letzten Teilnahme vor neun Jahren (LEM 2017 in Ratzeburg).

Für mich selbst war es in Quickborn zudem eine Rückkehr an alte Wirkungsstätte, an der ich einige Jahre mit Freude am Schachspiel mitgewirkt habe.

Da Quickborn jedoch nicht gerade als ausgesprochen hübscher Urlaubsort bekannt ist (im Gegensatz zum benachbarten hübschen Kleinstädtchen Barmstedt) ließ die Teilnehmeranzahl an der diesjährigen LEM leider etwas zu wünschen übrig. Nur rund 50 Leute waren es, die in den drei unterschiedlichen Klassen (Meisterklasse, Seniorenklasse und Kandidatenklasse) die Klingen am Schachbrett kreuzten. Damit dürfte diese Anzahl (und Entwicklung?) leider gegenwärtig einen absoluten Tiefpunkt in der Geschichte der schleswig-holsteinischen Schach-Landesmeisterschaften darstellen, die über's ganze Land verteilt nun mittlerweile bereits zum 80. (!) Mal ausgetragen wurden.

In allen Klassen kam es von Montag bis Karfreitag zu insgesamt sieben Runden. Da es in der Meisterklasse nur acht Teilnehmer gab, spielten diese im Rundensystem, während die anderen beiden Klassen nach dem sog. Schweizer System agierten, bei dem die möglichst punktgleichen Spielpartner gegeneinander ausgelost werden.

In der Meisterklasse gab es einen Zweikampf zwischen den beiden Fide-Meistern Magnus Arndt (SK Doppelbauer Kiel/Turm Kiel) und Oliver Zierke (SK Norderstedt), bei dem sich der erstgenannte Spieler mit einem halben Punkt Vorsprung knapp zum neuen Landesmeister 2026 küren ließ. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle auch von uns Schleispringern!

Bei den Senioren sah es lange nach einem Titelzweikampf zwischen CM Wolfgang Krüger (Möllner SV) und Andy Fleischer (Elmshorner SC) aus. Erst in der Schlussrunde am Karfreitag konnte sich Krüger dann entscheidend und erfolgreich von seinem Konkurrenten absetzen und den Landesmeistertitel der Senioren mit ins schöne Herzogtum Lauenburg entführen.

Bemerkenswert auch der Bronzerang von Thomas Lehr (Husumer SV), der erst einen Tag später am Dienstag ins Seniorenturnier startete und aufgrund der Teilnahme an einem 90jährigen Geburtstag die Auftaktrunde noch unausgelost verpasste.

Aus Schleispringer-Sicht ist vor allem sehr erfreulich, dass Thomas Nautsch ein gutes Turnier spielte. Schon der Start ins Turnier verlief für Thomas mit der Punkteteilung gegen den favorisierten Ex-SVSH-Präsident Rüdiger Schäfer (SK Norderstedt) recht vielversprechend, auch wenn hier am Ende sogar wohl noch deutlich mehr drin war. Krönend war dann seine Schlussrunde, nach der er durch den Gewinn gegen Matthias Gödelt (SK Norderstedt) am Ende sogar noch mit einem DWZ-Ratingpreis belohnt wurde. Ein geteilter 5.-6. Platz mit insgesamt 4 Punkten aus 7 Partien (gemeinsam mit LSV-Urgestein Ede Stomprowski) in diesem starken Teilnehmerfeld sind auch alle Achtung wert!

Insgesamt dürfte Thomas also mit der Qualität seiner Partien auch recht zufrieden gewesen sein. Und auch rechnerisch zahlte sich das Turnier für Thomas aus. Sowohl im DWZ- als auch im ELO-Bereich machte er so Zugewinne um die jeweils rund 30 Punkte, was für ein Turnier schon allerhand ist. Zudem durfte er sich als Belohnung in der vorletzten Runde auch nochmal gegen Senioren-Champion Wolfgang Krüger (Möllner SV) versuchen und auch hier eine erkenntnisreiche Partie spielen konnte.

Für mich selbst hingegen lief es im Feld der Kandidatenklasse zunächst etwas schwerfällig. Mit Weiß startete ich als Favorit trotz spürbarem Eröffnungsvorteil überraschend mit einer Niederlage ins Kandidatenturnier und tat mich dann auch jeweils als favorisierter Spieler in den drei darauffolgenden Runden schwer, leichte Vorteilsstellungen zu verwerten. So kam es gegen Jens Bartels (SF Wilstermarsch/Itzehoe), Henning Christiansen (SC Agon Neumünster) und Manfred Sümlich (Barmstedter MTV) trotz optisch ansprechender Eröffnungsbehandlung und damit verbundener Positionen jeweils nur zu entsprechenden, vermutlich auch leistungsgerechten Punkteteilungen.

Als ich schon nicht mehr an eine positive Turnierwende glaubte zeigte sich der Gründonnerstag am vorletzten Turniertag für mich dann doch noch von seiner besten Seite: beide Gegner lehnten meine Remisangebote ab und überzogen demnach ihre Stellungen. So wurde auf einmal aus -1 ein Score von immerhin +1 und als Belohnung winkte in der Abschlussrunde am Karfreitag dann auch noch die Auslosung im oberen Tabellenfeld. Hier ließ ich mit den schwarzen Steinen gegen eine gleichwertige Gegnerin nichts mehr anbrennen und sicherte durch ein auf Remis bedachtes Eröffnungsspiel frühzeitig einen weiteren halben Zähler ab. Mit 2,5 aus 3 in der zweiten Turnierhälfte ließ es sich dann auch schon viel besser auskommen.

Am Ende erreichte ich den 11. Platz von insgesamt 26 Teilnehmern und lief damit fast zielgenau bzgl. der Platzierungserwartung (Start-Ranglisten-Nr. 10) ein. Allerdings mit dem Hintergrund, dass ich als Favorit rechnerisch nicht nur 4 Punkte, sondern satte 5 aus 7 hätte erzielen müssen, um meine DWZ entsprechend zu halten. So verliere ich ca. satte -25 DWZ, während es für die ELO (-2) kaum negative Entwicklungsauswirkungen gibt.

Kurios an dieser Stelle ist, dass ich an sich mit dem Eröffnungsverlauf und der Qualität meiner Partiegestaltungen stets zufrieden war, nur einmal (in der Auftaktrunde) auf Verlustbahnen geriet und ansonsten aber leicht vorteilhafte Stellungen (+= oder =+, je nachdem, mit welcher Farbe ich gerade spielte) in der ersten Turnierhälfte leider nicht gewinnbringend nach Hause befördern konnte.

Und dann gewann ich ausgerechnet in der Doppelrunde am Gründonnerstag die beiden Partien in der 5. und 6. Runde (gegen den Jugendlichen Luan Janke vom Uetersener SK und gegen den spielerfahrenen Matthias Behrendt aus

Neumünster). Und dass obwohl beide Parteien, beim Remisangebot eher ausgeglichen waren. Manchmal kann so ein Schachturnier schon echt komisch verlaufen...

Das Kandidaten-Turnier wurde übrigens in einer Art „Foto-Finish“ entschieden, denn der Erstplatzierte Stefan Ueckermann (Kieler SG) und der Zweitplatzierte Hauke Maag (SG Glückstadt) gingen punkt- und wertungsgleich über die Ziellinie des Turniers. Ausschlaggebend für den Turniersieg Ueckermanns war dann die Tatsache, dass er eine Partie mehr gewinnen konnte als sein Konkurrent, obwohl er im direkten Duell dem Glückstädter noch unterlegen war. Der Bronzerang (Platz 3) ging an Oliver Kaeding (Lübecker SV), der ebenfalls lange noch mit um den Turniersieg mitspielte.

Insgesamt war es eine sehr schöne Schachwoche, in der interessante Partien gespielt wurden und es auch ausreichend Gelegenheiten gab, mit alten Schachbekannten und Schachfreunden den einen oder anderen Klönschnack zu halten. Diese Veranstaltung, die auch mit schönem Spielmaterial ausgestattet war, hätte mit Sicherheit mehr Teilnehmer verdient als diejenigen, die am Ende tatsächlich den Weg nach Quickborn gefunden hatten.

Bleibt zu hoffen, dass bei der nächsten LEM 2027, die dann wieder in der Karwoche stattfinden soll, im touristisch attraktiveren Eckernförde wieder mehr Schachspieler den Weg zur LEM-Teilnahme finden.

Wünschenswert wäre es in jedem Fall!